

Didaktische Potenziale des Mindmappings im DaF-Unterricht

Didactic potential of mind mapping in GFL lessons

Seferti Bakhta
Universität Ibn Khaldoun Tiaret
bakhta.seferti@univ-tiaret.dz

erhalten: 15/07/2025	akzeptiert: 18/09/2025	veröffentlicht: 31/12/2025
----------------------	------------------------	----------------------------

Zusammenfassung:

In einem Fremdsprachenunterricht werden verschiedene Arten von Sprach- und Sachwissen auf Basis bestimmter Methoden vermittelt. Die Frage nach den entsprechenden Methoden und Strategien steht dabei stets im Mittelpunkt der didaktischen Überlegungen. Um die Schreibkompetenz zu entwickeln, müssen bestimmte Schreibstrategien bspw. das Zusammenfassen, das Mitschreiben, das Brainstorming, das Mindmapping u.Ä. angewendet werden. Das Mindmapping gilt nicht nur als ein praktischer Umweg für die Erweiterung des schriftlichen Ausdrucks aber auch für die Optimierung des Lehr- und Lernprozesses. Darüber hinaus kann das Mindmapping facettenreiche didaktische Potenziale anbieten, die sowohl dem Lerner als auch dem Lehrer von dienender Rolle sind. Das Mindmapping unterstützt beim Planen, Vorbereiten, Organisieren, Entwerfen und Überarbeiten und es kann überdies als exzellente kreative Methode zur Ideenfindung sein. Im Rahmen der DaF-Didaktik kann verdeutlicht werden, dass diese Methode ein flexibles gehirngerechtes Werkzeug ist, das in allen Niveaustufen

eingesetzt wird, und dass diese Methode den Wissenserwerb, die Textproduktion und die Lernerautonomie verbindet.

Schlüsselwörter: Mindmapping, DaF-Unterricht, didaktische Potenziale, DaF-Didaktik, DaF-Methodik.

Abstract:

In a foreign language class, different types of language and subject knowledge are taught on the basis of certain methods. The question of the appropriate methods and strategies is always at the center of didactic considerations. In order to develop writing skills, certain writing strategies such as summarizing, taking notes, brainstorming, mind mapping etc. must be used. Mind mapping is not only a practical way to improve written expression but also to optimize the teaching and learning process. In addition, mind mapping can offer multifaceted didactic potential that is useful for both the learner and the teacher. Mind mapping supports planning, preparing, organizing, designing and revising and it can also be an excellent creative method for finding ideas. In the context of GFL didactics, it can be shown that this method is a flexible brain-friendly tool that can be used at all levels and that it combines knowledge acquisition, text production and learner autonomy.

Keywords: Mind mapping, GFL teaching, didactic potential, GFL didactics, GFL methodology.

1. Einleitung

Das Schreiben ist eine der produktiven Fähigkeiten, die Lernende beim Erlernen irgendwelcher Fremdsprache erwerben und die mehr Anwendung und Übung erfordert. Möller-Frorath (2013, 37) gelang in ihrer Untersuchung über das

Schreiben zu dem folgenden Gedanken, „Schreiben ist komplex und oftmals angstbesetzt. Daher ist eine gute Vorentlastung für Schreibaktivitäten extrem wichtig. Bevor die TN mit dem Schreiben beginnen, müssen sie mit dem Thema vertraut machen. Das bedeutet zum einen, sie inhaltlich einzustimmen und dabei ihr weltwissen einzubeziehen, und zum anderen ganz konkret die Sammlung von Wortschatz.“ Aufgrund der Bedeutung des Schreibens beim Erlernen des Deutschen als Fremdsprache zielt diese Recherche darauf ab, das Mindmapping als bedeutungsvolle Schreibstrategie zu beleuchten und auf ihre Relevanz einzugehen. Und beim Umgang mit dieser Thematik werden folgende Fragen aufgestellt: Wie können Lernende motiviert werden, sich aktiv mit dem Schreiben im DaF-Unterricht auseinanderzusetzen? Was unterscheidet Mindmapping von anderen Visualisierungsmethoden? Wie lässt sich das Mindmapping als Form der Textplanung im DaF-Unterricht einsetzen? Was für Potenziale kann das Mindmapping für den DaF-Lehrer und Lerner anbieten?

2. Mindmapping im DaF-Unterricht

Im DaF-Unterricht ist das Bebilderungsprinzip von hoher Relevanz, da es dem Erwerb von verschiedenen Sprach- und Fachkenntnissen dienen. Die Visualisierung hat außerdem die Aufgabe, die verschiedenen Inhalte im Langzeitgedächtnis zu speichern. Solche Visualisierungsstrategien sind vor allem ein wichtiger Bestandteil der Elaborationsstrategien.

Bei Elaborationsstrategien geht es um ein assoziatives Lernen. Ein Beispiel hierfür ist das Lernen einer Vokabelliste: Hierbei werden neue Wörter mit bereits vorhandenen Wörtern vernetzt. Die Elaborationsstrategien verhelfen außerdem dazu, für bestehende und neue Wissensseinheiten eine Verbindung herzustellen,

insbesondere beim Umgang mit unterschiedlichen Textarten. Das Ziel der Elaborationsstrategien besteht darin, bestimmte Informationen mithilfe von Analogiebildung, erweitertem Notizen-Machen; Fragenstellung u.Ä. zu integrieren und zu vervielfältigen. (Sarasin 1995, S.32).

Im Sinne der Einprägsamkeit der Inhalte zählen dazu nicht nur das Mindmapping aber auch das Clustering. Beim Clustering kann jeder Begriff ein Ausgangspunkt für weitere Assoziationen sein. Merz-Grötsch (2010, S.78f) vertritt diesbezüglich folgende Meinung, die Cluster-Methode besteht darin, wenn „um ein eingekreistes Kennwort (Leitbegriff) spontan weitere Begriffe assoziiert und um das Kennwort herumfestgehalten, eingerahmt und mit Strichen verbunden“ werden. Merz-Grötsch, 2010, S.79) verdeutlicht weiter, das Mindmapping ist „eine Methode, die durch Visualisierung von Gedanken und Überlegungen eine sehr gute Übersicht schaffen und damit einen epistemischen Prozess fördern kann [...]. Im Gegensatz dazu kann das Mind-Mapping durch die Verknüpfung sprachlicher und bildlicher Darstellung und der Visualisierung von Zusammenhängen und Strukturen weit größere Teile des Gehirns und seiner Potenziale nutzen.“

Der Begriff Mindmapping kann anderen Begriffen gleichen: Gehirnkarte, mentale Karte, Wissenskarte, konzeptuelle Karte, Konzeptbaum, Themenbaum und mentales Diagramm.

Der Begründer des Mindmappings ist Tony Buzan, er entwickelte es und hat mehrere Bücher in diesem Rahmen veröffentlicht, wie z. B.: Mind Maps, Use Your Brain, Use Your Memory, Teach Yourself und Study Guides.

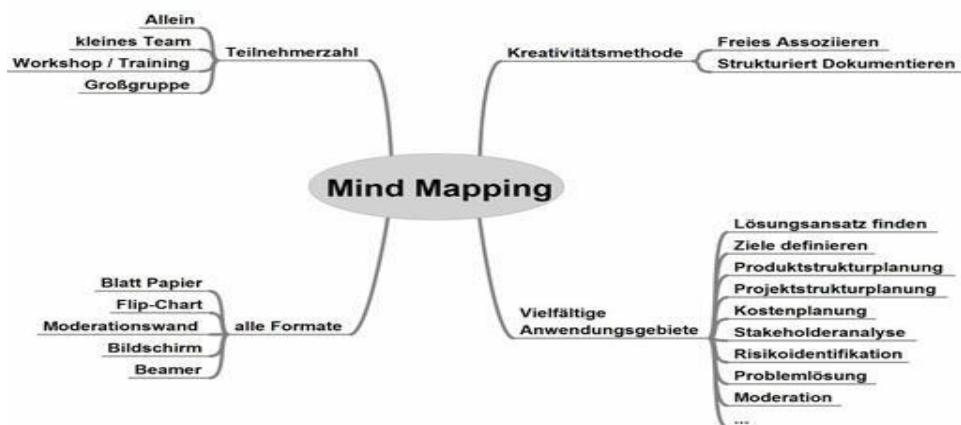
Als eine Form der Textplanung wird das Mindmapping bezeichnet. (Neuhaus, 2001, S.22). Und als eine Gedächtnislandkarte, die sich mit Lerntheorien verbindet, wird es auch betrachtet. Genau genommen ist es eine Strategie zur Sammlung und

Organisation von kohärenten Gedanken, die zur Textproduktion führen. (Heuer 2002: 2; Reich, K 2003, S.2, zitiert nach Abd El Karim Abd El Regal Ahmed, 2014, S.51).

Das Mindmapping kann als ein modernes Mittel zum Ausdruck von Ideen definiert werden, indem ein Diagramm mit Hilfe von Schrift, Symbolen, Bildern und Farben gezeichnet wird, so dass die Bedeutungen der Wörter mit den gezeichneten Bildern verknüpft werden, und dann werden diese Bedeutungen miteinander verknüpft. Die Struktur des Mindmappings umfasst eine Karte, die sich durch Zeichnung und allgemeine Veranschaulichung auszeichnet und die Funktionsweise des menschlichen Denkens nachahmt.

Das Mindmapping kann sowohl allein oder in Gruppenarbeit durchgeführt werden. Auf das Papierblatt oder auf Flip-Chart kann es skizziert werden und basierend auf Dokumentation oder freien Überlegungen kann es verfasst werden. Bei Zielvorstellungen, Problemlösungen, Moderation kann es nützlich sein. (Siehe die folgende Abbildung)

Abbildung 01: Mindmapping im Unterricht



Quelle: Angermeier, Georg (2015), Mindmapping. Abrufbar unter: <https://www.projektmagazin.de/methoden/mind-mapping>. Zugriff am 10 Juni 2025

Die digitalen Mindmaps stehen auch im Mittelpunkt der heutigen didaktischen Diskussion. Sie liegen besonders der mündlichen Textproduktion zugrunde. Szerszeñet al.(2024, S. 634) erfassen in dieser Hinsicht: „In der mündlichen Textproduktion werden sie zum Ordnen, Strukturieren und Visualisieren der Gedankengänge eingesetzt. Digitale Mindmaps werden entweder von Lernenden als eine Lerntechnik zur Vorbereitung von mündlichen Aussagen oder von Lehrenden zur Vermittlung von Redemitteln verwendet.“

3. Mindmapping: Organisation und Aufbau

Der Einsatz von Mindmapping erfolgt schrittweise. Homberger (2009, S. 270f) beschreibt den Prozess folgendermaßen:

- a. Das zentrale Thema wird beispielsweise an die Tafel oder auf das Blatt geschrieben.
- b. Es werden Linien abgezweigt, wobei auch Hauptgedanken, Schlüsselwörter, Aspekte, Merkmale u.a. notiert werden.
- c. Zu diesen Hauptgedanken und Schlüsselwörtern werden weitere abzweigende Linien hinzugefügt und dann den leitenden Hauptgedanken oder Schlüsselwörtern zugeordnet. Fragen und Lösungen werden formuliert. Diese Schematisierung wird in Form von Haupt- und Nebenstraßen um ein Zentrum dargestellt.

- d. Alle Einfälle sollen aufgeschrieben werden. Im Anschluss an dieser Anfertigung werden sie sortiert, zugeordnet und ggf. gestrichen. Das Unwichtige wird reduziert.
- e. Besondere grafische Mittel sind diesbezüglich zu verwenden: Dazu gehören Ziffern, Farben und verschiedenartige Symbole (Punkte, Pfeile), die bei der abschließenden Auswertung hilfreich sind.

Diese Schritte stellen den Anfang für die eigene Textproduktion dar oder dienen als Phase zur Vermittlung eines bestimmten Inhalts an die Teilnehmer in einem DaF-Unterricht.

4. Mindmapping: Didaktische Nutzenaspekte

Im Folgenden werden die zentralen didaktischen Nutzenaspekte des Mindmappings näher betrachtet:

- Das Mindmapping zeichnet sich dadurch aus, dass es Zeichnungen, Farben und Symbole enthält und aus einer einzigen Seite besteht, was dem Gehirn die Verarbeitung, die Speicherung und den anschließenden Abruf erleichtert. Dies bedeutet auch, dass die gesammelten Informationen über einen längeren Zeitraum gespeichert werden.
- Bei der Wiederholung erweist sich das Mindmapping als positiv. Die schon zusammengestellten Gedanken können leichter wiederholt und wiedergegeben werden. In diesem Zusammenhang können Wörter Gedanken werden, Ideen werden also strukturiert.
- Das Mindmapping ebnet den Weg für die Strukturierung von Texten. Diese Schematisierung erfolgt dank Ideenerweiterungen und zusätzlichen Begriffen. Hier wird auf die Untersuchung von Neuland und Peschel (2013, S.100) zurückgegriffen, die Relevanz des Mindmappings liegt nicht nur in

dem Nutzen der Ideenfindung aber auch in der Ideenordnung. Diese sind vor allem bei der eigenen Textproduktion bzw. dem kreativen Schreiben von großer Bedeutung.

- Wenn der Lerner oder Lehrer mit der Erstellung eines Mindmaps beginnt, werden viele Ideen generiert, was die Kreativität fördert. Hier besteht die Möglichkeit, das Brainstorming zu verwenden, sodass Symbole und Bilder mit den Wörtern verknüpft werden. Es ist eine gute Möglichkeit, die Ideen und Informationen im Kopf des Lernenden mit neuen Informationen zu verknüpfen und so neue Ideen und kreative Lösungen für bestimmte Probleme zu finden.
- Neben Wortschatztraining spielt das Mindmapping sowie andere Formen der Assoziogramme wichtige Rolle im DaF-Unterricht. Lambova, Vassileva (2017, S.05) bemerken nachdrücklich, „[e]in beliebtes Mittel, wodurch der Wortschatz aufgefrischt und erweitert werden kann, sind die Assoziogramme (Mindmaps, Wortigel). Das Internet bietet viele Anwendungen, mit denen solche erstellt werden können. Um nur einige zu nennen: www.bubbl.us, www.mindmeister.com, www.mindmup.com u.a. Die Mindmaps konnten vom Lehrer oder von den Lernern (in Partner- bzw. Gruppenarbeit) vorbereitet werden und eignen sich sowohl als Einstieg in das neue Thema als auch als Wiederholung und Verknüpfung von Inhalten. Dies lässt sich durch einige Beispiele veranschaulichen.“
- Das Mindmapping motiviert die Lernenden, weil es den Lernprozess interessant und nicht langweilig macht.
- Das Mindmapping kann den schwierigen Stoff für die Lernenden erleichtern.

- Das Mindmapping stärkt die Binnendifferenzierung, da leistungsstarke und leistungsschwache Lernende eine gewisse Aufgabe gemeinsam bewältigen, sich weiterhin darauf konzentrieren und voneinander lernen können.
- Mit allen diesen Aktivitäten, zu denen das Mindmapping führen kann, kann erschlossen werden, dass die Leistungsfähigkeiten des Gehirns dadurch erhöht werden und somit der Lernerfolg gesteigert werden kann. (Vgl. Abd El Karim Abd El Regal Ahmed, 2014, S.56).
- Damit kann erschlossen werden, dass das Mindmapping als ein Motivierungsfaktor gesehen wird. Wird das Mindmapping von dem Lehrer in dem DaF-Unterricht evaluiert, dann können die DaF-Lernenden ihre schriftlichen Leistungen verbessern und produzierte Texte anfertigen.

Hinzu kommt, dass Reich (2003, 04) nachgewiesen hat, gewisse Kriterien bzw. Prinzipien sollen dem Mindmapping zugrunde liegen. Dazu gehören Qualität, Fixierung, Farbe, Schrift, Bilder, Medium u.Ä. Thiel (2014, S.07) zitiert in dieser Hinsicht: Lesbarkeit, Übersichtlichkeit, Klarheit, angemessene Informationsdichte und richtige Schreibweise.

5. Fazit

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass das Mindmapping die Motivation, die Fantasie und die Freude am Lernen bereitet aber auch die mentalen Fähigkeiten, die Kreativität ebenso wie das autonome Lernen entwickelt. Es ist tatsächlich ein erfolgreiches Tool und ein vielseitig einsetzbares und lernförderndes Instrument sowohl für den Lernenden als auch für den Lehrenden betrachtet werden. Der Lehrende vermittelt dadurch seine Lehrstoffe und der Lernende wiederholt und prägt seine Lernstoffe ein. Das ist eine Art Wissensvermittlung und Wissensaufnahme und stellt vorallem eine flexible und praktische Möglichkeit für

die Auseinandersetzung mit dem Lernprozess dar. Da es von großem Belang ist, soll es in allen Niveaustufen des Studiengangs im DaF-Bereiche eingebettet werden.

6. Literaturquellen

Bücher:

- Heuer, Wiebke (2003), Arbeitsbuch „Arbeiten mit Mind Maps und Stichwörtern“, Max Hueber Verlag, Ismaning.
- Homberger, Dietrich (2009), Lexikon Deutschunterricht. Fachwissen für Studium und Unterricht, Schneider Verlag, Hohengehren.
- Merz-Grötsch, Jasmin (2010), Texte schreiben lernen, Grundlagen, Methoden, Unterrichtsvorschläge, In der Reihe Praxis Deutsch, 1. Auflage, Klett Verlag, Seelze.
- Möller-Frohrath, Monika (2013), Schreiben. In: Brinitzer, Michaela et al.: DaF unterrichten, Basiswissen Didaktik Deutsch als Fremd- und Zweitsprache, Ernst Klett Sprachen, Stuttgart.
- Neuhaus, Gregor (2001), Förderung der Schreibkompetenz. In: Busse, August; Neuhaus, Gregor; Steffens, Rudolf (2001), Schreibstrategien und Schreibprozesse, Förderung der Schreibkompetenz, Materialien für Unterricht und Lehrerbildung, Herausgegeben vom Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Nordrhein-Westfalen, Bönen.
- Neuland, Eva; Peschel, Corinna (2013), Einführung in die Sprachdidaktik, Mit Abbildungen und Graphiken, J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel Verlag, Stuttgart.
- Sarasin, Susanna (1995), Das Lernen und Lehren von Lernstrategien, Theoretische Grundlagen und eine empirische Untersuchung zur Theorie „Choreographien unterrichtlichen Lernens“, Verlag Dr. Kovač, Hamburg.
- Szerszeń, Paweł; Wolski, Przemysław; Efling, Christian (2024), Deutsch als Fach- und Fremdsprache in digitalen Technologien, De Gruyter Verlag, Berlin.

Zeitschriftenartikel:

- Abd El Karim Abd El Regal Ahmed, Duaa (2014), Einsatz der Mindmap und des kooperativen Schreibens im Vergleich zur Entwicklung der Schreibkompetenz bei den Lernenden der Deutschabteilung an der Pädagogischen Fakultät,

مجلة دراسات في المناهج وطرق (Zeitschrift für Studien zu Lehrplänen und Unterrichtsmethoden), Kairo, Heft 206. (التدريس)

- Lambova, Anelia; Vassileva, Rossitza (2017), DaF-Unterricht für die E-Generation. In: Marijka Dimitrova (Hrsg.), Lehren und Lernen mit digitalen Medien, Bulgarischer Deutschlehrerverband, BDV-Zeitschrift, Sofia.

Websites:

- Angermeier, Georg (2015), Mindmapping. Abrufbar unter: <https://www.projektmagazin.de/methoden/mind-mapping>. Letzter Zugriff am 10 Juni 2025.
- Reich, Kerstin (2003), Methodenpool, Mind – Mapping. Abrufbar unter: <http://methodenpool.uni-koeln.de>. Letzter Zugriff am 20.06.2025.
- Thiel, Bertram (2014), Dialogorientierte Mind-Mapping, Mind-Maps im Fachunterricht und ihre Umsetzung in Word for Windows, Microsoft Excel und Powerpoint. Abrufbar unter: https://www.kommunikationspaedagogik.de/Arbeitsmethodik/Mind-Mapping/Dialogorientiertes_Mind-Mapping.pdf. Letzter Zugriff am 20.06.2025.